Nr. 2581. Donnerstag, 25 August. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jllgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. August. (Bresl. Z.) Heute Morgen hat in Schönbrunn eine Hauptberathung der Monarchen stattgefunden. Im Vordergrunde stand der Handelsvertrag. Die Minister wohnten der Berathung bei. Im Laufe des Vormittags fand eine Jagd in Lainz statt. Abends wird das Ballet Gräfin Egmont gegeben. — Die Abreise des Königs erfolgt am 25.

Neumünster, 24. August. Der Ständetag hat folgende Resolution einstimmig angenommen: „Nachdem Prälaten und Ritterschaft sich zu einer Erklärung in unserer Landessache veranlaßt gesehen haben, fühlen die Abgeordneten Schleswigs zu dem holsteinischen Ständetage in Ermangelung einer die Rechte des schleswig-holsteinischen Volkes vertretenden Landesversammlung auch ihrerseits zu einer Kundgebung sich gedrungen.

„Dem in einer Erklärung ausgesprochenen Danke für die durch die tapfern Truppen der deutschen Großmächte erkämpfte vollständige Trennung Schleswig-Holsteins von Dänemark schließen wir uns rückhaltslos an, so wie wir das Bedürfniß eines die Selbstständigkeit nicht aufhebenden Anschlusses der vereinigten Herzogthümer an Deutschland und in soweit das Interesse Deutschlands es erfordert, an Preußen aus vollster Ueberzeugung anerkennen.

„In der Einsetzung einer Interims-Regierung vermögen wir dagegen ein geeignetes Mittel für das zu erstrebende Ziel in keiner Weise zu erblicken, besorgen vielmehr, daß die allseitig ersehnte baldige Ordnung der inneren, wie der äußeren Verhältnisse des Landes dadurch nur unnöthiger Weise verzögert und gefährdet wird.

„Die Herstellung geordneter Zustände ist nach unserer Ueberzeugung zunächst und vor allem durch die ungesäumte Anerkennung des von dem Lande längst anerkannten Fürsten Herzogs Friedrich VIII. bedingt."

Von 51 Städten und Flecken Schleswig-Holsteins waren 41 durch 81 Deputirte vertreten (auch die westlichen Inseln). Nicht vertreten waren 2 schleswigische Städte, 5 Flecken, 2 holsteinische Städte. Eine schleswigische Stadt stimmte telegraphisch zu.

London, 24. August. In der Rede, die er in Tiverton zu seiner Wählerschaft hielt, vertheidigte Lord Palmerston die friedliche Politik Englands und sprach seine Sympathie für die Polen und die Dänen aus. Der Enthusiasmus für ihn war groß.

(Die Depesche brauchte beinahe neun Stunden zur Zurücklegung des Weges von London nach Berlin.)

Hamburg, 24. August. Die „Berlingske Tidende" vom 22. d. enthält in ihrer französischen Revue die Erklärung, daß sie durch Mitglieder des Ministeriums weder beauftragt, noch berechtigt worden sei, die bekannten diplomatischen Actenstücke zu veröffentlichen, eben so wenig hätte sie die gedachten Actenstücke von einem Mitgliede des Ministeriums erhalten.

München, 23. August. Von Seiten des Königs ist in Bezug auf Abkürzung der Finanzperioden die Initiative ergriffen worden. Das Gesammt-Staatsministerium wurde durch ein Handschreiben zur erschöpfenden Berichterstattung aufgefordert. Der König ist der betreffenden Verfassungsreform geneigt.

Eine officielle Vertheidigung der „parlamentarischen Regierungsform."

(Schluß.) Das Werk des Grafen Montalivet, auf welches die Zeitschrift des Königl. preußischen statistischen Bureaus die öffentliche Aufmerksamkeit lenkt, um den Urtheilen „verschiedener großer politischer Tageszeitungen", die den Parlamentarismus für bankerott erklären, entgegenzutreten, giebt folgende sehr interessante Uebersicht über die Leistungen der von dem Sprechminister Napoleon III. so scharf verurtheilten parlamentarischen Periode Frankreichs:

„Die Monarchie von 1830 findet Folgendes vor: Frankreich in den Banden der Verträge von 1815. Im Norden, ein Gürtel von Festungen, von England mit dem Gelde Frankreichs errichtet; im Süden, Spanien die absolutistische Wächterin der Politik Ferdinand VII.; Italien, ganz dem Einflusse Oesterreichs unterworfen; in Afrika eine glorreich eroberte Stadt, aber von allen Seiten umgeben von der aufgestandenen arabischen Nation; Egypten feindlich; Tripolis, Tunis und Marocco die Fußfassung Frankreichs in Afrika ebenfalls bekämpfend. Eine Armee von geringer Stärke und noch weiter geschwächt durch die Auflösung der königlichen Garden. Eine Marine, in welcher die Dampfkraft kaum bekannt ist, denn dieselbe zählte nicht mehr als 1500 Pferdekräfte.

Und wie war es im Jahre 1848? Belgien, erhoben zu einer unabhängigen Nation unter dem Schirm von zwei Expeditionen des französischen Heeres. Spanien, unter dem Einfluß gleicher politischer Institutionen unsere Grenze deckend; von seinem Thron die von England patronisirten deutschen Fürsten ausgeschlossen. In Italien der österreichische Einfluß täglich im Weichen vor dem Einfluß der französischen Ideen. In Afrika, die Eroberung einer Stadt, angewachsen zu der eines Königreichs von mehr als 3 Millionen Einwohner. Im Osten und Westen des neuen Reichs, Egypten der treue Alliirte Frankreichs, der Bey von Tunis sich unter den Schutz unseres Mittelmeergeschwaders flüchtend. Marocco und Tripolis klug und friedlich geworden, nachdem unsere Flotte einige Züchtigungen über diese Länder verhängt hatte.

Die Armee selbst kräftig reorganisirt, ihr Bestand um 100,000 Mann erhöht, trefflich versehen mit Artillerie; in sich befestigt durch einige neue Specialwaffen (Zuaven, Chasseurs d'Afrique); ihr kriegerischer Geist gehoben durch 18 Jahre andauernde Kämpfe, befehligt von Offizieren, welche dem zweiten Kaiserreiche Marschälle (Pelissier, Niel, Canrobert, Mac Mahon, Bosquet) lieferten. Die Marine zum Theil ganz umgeschaffen, im Jahre 1847 26,000 Dampfpferde zählend. Paris befestigt und mit detaschirten Forts umgeben. 1831 den Verträgen von 1815 das erste und empfindlichste Schach geboten, 1848 ein Allarmschrei Rußlands, welches England auf die Gefahr des wachsenden Einflusses Frankreichs aufmerksam macht. Ist das Alles „Nichts?" „Ist das die Juli-Regierung nach Außen ohne Kraft und Würde?"

Nun, und wie sieht es im Innern Frankreichs aus? Die Todesstrafe für politische Verbrechen abgeschafft. Den letzten Rest der Grausamkeiten des Strafprozesses beseitigt. Die durch den Codex von 1810 auf Denunciation gesetzten Belohnungen gänzlich unterdrückt; eine Menge Strafen gemildert; die persönliche Freiheit und das Briefgeheimniß wirksam geschützt. Die Administrativjustiz mit denselben Garantien umgeben, welcher sich die gewöhnliche Justiz erfreut.

Die Nationalgarde im ganzen Lande geschaffen, in Zeit weniger Monate mit 860,000 Gewehren, 281,000 anderen Waffen und 500 Kanonen ausgerüstet. Ein prächtiges, alle Theile des Reichs bedeckendes Netz von Landstraßen — mehr als 20,000 Kilom. königliche oder Staatsstraßen — über 15,000 Kilom. Departementsstraßen — 32,000 Kilom. große Verbindungsstraßen — innerhalb der Zeit von 1830 bis 1848 vollendet; 540 Millionen Franken in derselben Zeit auf Vicinalstraßen verwendet.

Die Industrie der Eisenbahnen belebt und auf gesetzliche Basis gestellt, so daß fünf Jahre nach Erlaß des Gesetzes die Schienenwege schon 4203 Kilometer Ausdehnung gewonnen hatten, während 1842 nur erst 467 Kilometer in Betrieb waren. Viele großen natürlichen Wasserstraßen mittelst zahlreicher Kunst- und Strombauten regulirt und schiffbar gemacht und 8 derselben unter einander durch Kanäle verbunden. Unsere Kriegshäfen überall befestigt und armirt. Die Handelshäfen Marseille, Havre, Saint Malo, Nantes, La Rochelle, Bordeaux, Cettes und Port-Vendres erweitert, leichter zugänglich und sicher gemacht, indem allenthalben Leuchtthürme und Leuchtfeuer in großer Menge errichtet wurden. Alle Hauptlinien der electrischen Telegraphie errichtet. Die für die Landwirthschaft ausgesetzten Staatsfonds im Jahre 1847 ein und dreißigmal höher als die des Jahres 1829. Den Spielgeist (die Wunde des Reichthums) und die königl. Lotterie (die Wunde der Armuth) überall unterdrückt und durch Gesetz verboten, anstatt Eins und das Andere als reichlich fließende Einnahmequellen für den Staat auszubeuten.

Die Förderung des öffentlichen Unterrichts als eine der ersten und heiligsten Pflichten der Regierung proclamirt und betrachtet. 14 neue Königl. Gymnasien und verschiedene Specialschulen erbaut. In Betreff des Primär- oder Elementarunterrichts: mehr als 6800 Fortbildungscurse für Erwachsene geschaffen; die Zahl der Mädchen- und Knabenschulen mehr als verdoppelt. In den Landgemeinden die Bewohner der Güter, Meierhöfe und Häuser (durch Errichtung von Kirchen, Schulen, Märkten und Mairie-Gebäuden) in den Stand gesetzt, leichter zur Kirche, zur Schule, zu den Märkten und zu der Obrigkeit gelangen zu können.

Einen jährlichen Mehrwerth der Staatseinkünfte von 300 Millionen Franken, ohne Einführung neuer Steuern erzielt. Die Ausgaben für den Krieg in Algier, von 1830 bis 1848 sich auf ungefähr 800 Millionen Franken belaufend, lediglich aus dem ordentlichen Budget bestritten. Den Generalhandel in einem Zeitraum von 16 Jahren auf das Doppelte gebracht. Den Staatscredit, repräsentirt durch den Cours von über 75 der 3procentigen Rente vom 1. Januar 1848, sorgsam geschont und weise behütet, so daß die 18jährige Juli-Regierung an der heutigen öffentlichen Schuld Frankreichs von 8,000 Millionen Franken nur einen Antheil von 622 Millionen Franken hat.

Endlich das Gebäude gekrönt durch die Freiheit, unter dem Schirme eines Parlaments, das mit den ausgedehntesten Prärogativen der Prüfung und Controle ausgestattet ist, und unter dem wachsamen Auge einer Presse steht, die keine andere Einschränkungen kennt als die, welche das Gesetz und der ordentliche Richter vorschreiben."

Soweit der ehemalige Minister Louis Philipp's. Was wird der Sprechminister Napoleon III. darauf antworten können? Und welches wird die Bilance des zweiten Kaiserreiches nach dem Tode des jetzigen Herrschers sein?

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel muß es heißen auf der zweiten Spalte Zeile 6 und 7: „Denn das ganze jetzige System in Frankreich stützt sich lediglich auf die Person des gegenwärtigen Herrschers."

Politische Uebersicht.

Ein Berliner Correspondent der „Hamb. N." schreibt: „Wir müssen wieder einmal die Landtagsfrage berühren, und zwar dies Mal, um der von sehr genau unterrichteter Seite uns zugegangenen Bedeutung zu erwähnen, daß in nicht allzu ferner Zeit die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgen werde. Wenn etwa in den ersten Wochen des Sep-

Polenprozeß.

* Berlin. Sitzung vom 23. August. (Schluß.) Es beginnt das Verhör gegen den Angeklagten Dr. Wladislaus v. Niegolewski. Derselbe erklärt, er sei 1819 geboren und mit der Gräfin Kwilecka verheirathet. Er habe die Rechte studirt und die practische juristische Vorbildung durchgemacht, 1857 den preußischen Staatsdienst verlassen. 1846 sei er in Untersuchung wegen Hochverraths gewesen. Präs.: Wollen Sie sich jetzt im Allgemeinen über die Anklage auslassen? — Ang.: Wenn ich dies thun soll, so muß ich zunächst die Frage an die Staatsanwaltschaft richten, ob die sämmtlichen Behauptungen und Beschuldigungen, welche im allgemeinen Theil der Anklage enthalten sind, noch aufrecht erhalten werden. — Präs.: Ich habe nicht gehört, daß die Staatsanwaltschaft irgend einen Theil der Anklage hätte fallen lassen. — Ang.: Ich nehme also an, daß die Staatsanwaltschaft sämmtliche Anklagepunkte aufrecht erhält. Ehe ich mich auf die Anklage einlasse, will ich bemerken, daß 1846 von der Ober-Staatsanwaltschaft die Ansicht aufgestellt worden, daß dieselbe den Polen gegenüber den Wunsch nach Wiederherstellung des Polen-Reiches nicht für strafbar erachte, diesen Wunsch auch begreiflich findet und daß im preußischen Staate nur die Handlungen selbst zur Untersuchung gezogen würden. In dem gegenwärtigen Prozesse befinden wir uns in einer sehr übelen Lage, da es sich gegenwärtig darum handelt, die Gedanken nachzuweisen und zu bestrafen. Mögen die Documente angekauft, oder auf irgend eine Weise in diesen Gerichtssaal gekommen sein, es steht fest, daß aus allen diesen Documenten nichts für die Anklage erwiesen ist, sondern gerade das Gegentheil, denn die Documente beweisen ausdrücklich, daß der Aufstand im Königreich Polen nur den Kampf mit den Mongolen beabsichtigte. Der Kampf gegen Rußland ist ein fait accompli. Diese Thatsachen bemüht sich die Staatsanwaltschaft in einem andern Lichte darzustellen, denn das Bemühen der polnischen Bevölkerung ging gerade dahin, das preußische Gouvernement nicht im Geringsten anzugreifen oder zu reizen. Man bemühte sich sogar, die Sympathien der deutschen Bevölkerung zu erregen. 1846 hatten die Polen ihre ganze Thätigkeit darauf gerichtet, die preußischen Arsenale zu plündern, um den Aufstand mit preußischem Material zu bewaffnen, aber das Endziel war auch damals nicht ein Kampf gegen Preußen, sondern nur gegen Rußland. 1863 hat man sich bemüht, auch dem untergeordnetsten preußischen Beamten in keiner Beziehung entgegenzutreten und man hat auch gesehen, daß ganze Wagen voll Munition, Waffen 2c. von einem einzigen Gendarmen mit Beschlag belegt worden sind, ohne daß dabei der geringste Widerstand geleistet worden ist. — Der Hr. Ober-Staatsanwalt hat selbst zugegeben, daß der allgemeine Theil der Anklage füglich hätte wegbleiben können; er hat gesagt, dieser Theil ist eine historische Uebersicht, der eigentlich in eine Anklageschrift gar nicht hineinpasse. Wenn wir uns nun in das Gedächtniß zurückrufen, was früher gesagt ist, ehe der bekannte Antrag der Vertheidigung gestellt wurde, dann ist es mir unbegreiflich, wie der Hr. Ober-Staatsanwalt damals die Behauptung aufstellen konnte, daß, wenn der Anklage der allgemeine Theil entzogen würde, daß alsdann auch die Anklage ihr Fundament verloren habe. Die Beweise, welche die Staatsanwaltschaft erkauft hat, sind nicht das Geld werth, welches dafür ausgegeben ist.

Ob.-St.-A. Adlung protestirt gegen diese Bemerkung, da die Staatsanwaltschaft nur eine Broschüre angekauft habe.

Ang.: Ich habe damit die Zeitungsblätter 2c. bezeichnen wollen, doch will ich kein Wort weiter darüber verlieren. Ehe ich aber auf den speciellen Theil eingehe, muß ich mir dem Gerichtshofe gegenüber ein paar Worte erlauben über meine Voruntersuchung. Meine Acten werden ergeben, daß ich im Laufe der Untersuchung zu der Ueberzeugung gekommen bin, daß die Anklage auf Hochverrath eine Machination ist. Diese meine Annahme ist mir nach Durchlesung der Anklage zur Evidenz geworden. Ich habe den Gang der Untersuchung vorausgesehen. Das Jahr 1858 ist in der Anklage eigenthümlich ausgeschmückt; sie stützt sich auf lauter unrichtige Thatsachen. Was mich am meisten tangiren soll, ist meine Thätigkeit als Abgeordneter. Es ist Thatsache, daß die polnische Partei in den Kammern hauptsächlich dasjenige vertreten hat, was dem Menschen am theuersten sein muß, da er sonst jeden moralischen Halt verliert, namentlich wenn die Bestrebungen nur darauf gerichtet sind, wahrhaft königliche Worte des verstorbenen Königs zur Ausführung zu bringen. Durch diese Worte ist unsere Sprache anerkannt und dennoch wird uns Agitation vorgeworfen. Ich kann den Beweis liefern, daß ich mit voller Rücksicht und Mäßigkeit in der Kammer vorgegangen bin; ich bin nur so weit gegangen, als ich für nöthig erachtete, um die Staatsregierung zu einer Untersuchung zu bewegen. — Der Angeklagte legt demnächst seine Thätigkeit in der Kammer näher dar und versucht besonders nachzuweisen, daß die Anklage die bekannte Aeußerung von ihm: „mit dem Revolver in der Hand", ganz falsch gedeutet habe. Sein Vertheidiger, R.-A. Elven, unterstützt ihn darin, indem er unter Anderem hervorhebt, daß in einer anderen Sitzung dieser Ausdruck auch vom Kriegsminister gebraucht sei, worauf der Präsident erklärt, daß dieser Vergleich wohl nicht hierher gehöre. — Der Angeklagte fährt fort: Wir würden hier nicht unter Anklage des Hochverraths stehen, wenn wir nicht unsere Pflicht als Polen und Preußen in der Kammer gethan hätten. Er halte die Anklage für eine Machination der Herren von Bärensprung und Post. Nach einer Unterbrechung des Ober-Staats-Anwalts fragt der Präs.: Haben Sie mit Guttry in Verbindung gestanden? — Ang.: Es ist einem jeden Einwohner in Posen bekannt, daß die Polen sich alle kennen, ohne daß sie mit einander in engerer Verbindung stehen. Guttry ist in jeder Beziehung ein ehrenwerther Mann, aber er hat in politischer Beziehung einen andern Standpunkt als ich eingenommen. Guttry ist verschlossen, ein Mystiker; er bewegt sich gern in großartigen Correspondenzen, theilt sich Niemanden mit und gerade dadurch ist er näher mit Mieroslawski verbunden gewesen. Gerade ich hatte alle Veranlassung, mich zurückzuziehen und meine Bekanntschaft mit Guttry würde sofort verdächtig gewesen sein. — Präs.: Welcher Unterschied bestand zwischen Ihnen und Guttry. — Ang.: Guttry war nicht für die ruhige und gesetzliche Entwickelung der Sache der polnischen Nation und da ich nun gerade das Entgegengesetzte erstrebt habe, so konnten wir Beide nicht zusammen gehen. — Präs.: Sie sollen viel mit Dzialynski verkehrt haben? — Ang.: Mit dem Vater desselben stand ich in näherer Verbindung, da man in dessen Umgange sehr viel lernen konnte. Der Vater war einer der gebildetsten polnischen alten Herren und Besitzer einer großen Bibliothek. Mit seinem Sohne stand ich in keinem nähern Verhältnisse; ich habe ihn nur einige Male besucht. Pr.: Sind Sie in Bezug auf den Aufstand nicht näher mit

tember, so würden nach unsern Gewährsmännern die Wahlen der Wahlmänner sehr rasch der Auflösung folgen: es würde dann zu den Wahlvorbereitungen nicht viel Zeit übrig bleiben. Die Gerüchte von Octroyirung eines Wahlgesetzes und anderer Maßregeln sind irrig. Möglich, daß unsere Mittheilung über die bevorstehende Auflösung des Abgeordnetenhauses sehr bald schon ein Dementi erfährt. Trotzdem können wir damit nicht zurückhalten. Es ist nicht Alles unrichtig, was dementirt wird."

Die Instructionen für die dänischen Bevollmächtigten sind in Wien angelangt und die Friedensverhandlungen sollen jetzt wirklich in nächster Zeit beginnen. In Betreff der provisorischen Regierung ist Alles beim Alten und scheint so bleiben zu wollen. Zwischen Preußen und Oesterreich ist, wie die Wiener Blätter „verläßlich" mittheilen, viel verhandelt, aber die Einigung hat noch „keine faßbare Form" gefunden. Oesterreich will von Annexionen nichts wissen und dringt auf einen definitiven Abschluß; es will höchstens einen „mäßigen" Einfluß Preußens in militairischer und maritimer Beziehung gestatten und verlangt wahrscheinlich dafür noch Concessionen in der Handelsfrage. Preußen geht auf die österreichischen Forderungen selbstverständlich nicht ein und so ist denn das Wahrscheinlichste, daß die Frage wegen der provisorischen Regierung vorläufig ganz in der Schwebe bleibt.

Sächsische Organe bringen die Nachricht, daß Preußen die Verpflichtung übernommen habe, seine Truppen sofort nach Abschluß des Friedensvertrags aus den Elbherzogthümern herauszuziehen. In Berlin dagegen behauptet man, daß eine solche Verpflichtung nicht anerkannt ist. Dagegen stehe fest, daß die preußischen Truppen nur so lange bleiben, bis der Zweck des Krieges erfüllt ist und bis der Frieden unterzeichnet und die Regelung der Verhältnisse in den Herzogthümern erfolgt ist, wozu die Einrichtung einer entsprechenden Landesregierung mit einem Souverain an der Spitze gehört, und bis auch die Kriegskosten ersetzt worden sind. Die Wiener Officiösen, welche sich ebenfalls mit dieser Frage beschäftigen, versichern mit Bestimmtheit, daß die österreichischen Truppen so lange in den Herzogthümern bleiben werden, wie die preußischen. Das wollen wir gern glauben.

Nach der officiellen „Bayerischen Ztg." wird wegen der Besetzung Rendsburgs noch immer zwischen Preußen und Hannover verhandelt; es ist bisher noch „kein die hannoversche Regierung zufriedenstellendes Resultat erzielt."

Nach der „Wiener Abendpost" dürfte die Veröffentlichung der neuesten diplomatischen Kopenhagener Actenstücke Anlaß zu Verwickelungen geben. Uebrigens wird in Paris bereits die Richtigkeit der in der Depesche enthaltenen Angaben bestritten. So schreibt man der „Kreuzztg.": „Unter den Actenstücken befindet sich eine Depesche des hiesigen dänischen Gesandten Grafen v. Moltke, worin dieser seinem Cabinet Bericht über eine Unterredung mit Herrn Drouyn de Lhuys abstattet, und worin es u. A. heißt, der französische Minister habe ihm erklärt, daß das Tuilerien-Cabinet sich der etwaigen Aufnahme Schleswigs in den deutschen Bund wenig oder gar nicht widersetzen werde. Hierzu bemerke ich, daß man in unseren offiziellen Kreisen behauptet, der dänische Gesandte habe doch Herrn Drouyn de Lhuys nicht ganz richtig verstanden. Die Einverleibung Schleswigs in den deutschen Bund sei eine europäische Frage und könne nur mit Einwilligung der Mächte geschehen. Dies festgestellt, würde freilich für Frankreich ein Motiv vorliegen, eine ernstliche Opposition zu machen."

Einem Copenhagener Brief der „Hamb. B.-H." zufolge betrachtet Bluhme — obschon es ihm nicht gelang, eine hierauf bezügliche Bestimmung in die Friedenspräliminarien hineinzubringen — den Kaiser von Oesterreich und den König von Preußen als Depositäre der Herzogthümer, und — wiewohl es ihm auch nicht gelang, eine solche Bestimmung in Wien durchzusetzen — sich nicht für verpflichtet, alle und jede Disposition jener Depositäre über das deponirte Gut anzuerkennen, sondern nur solche, die von den übrigen Großmächten für gut erachtet werden möchten. Ich glaube, daß es ihm gelingen werde, nicht nur die Zustimmung der Westmächte, sondern auch die Rußlands für eine solche Auffassung zu gewinnen.

Deutschland.

⚮ **Berlin**, 24. August. Es ist von S. M. dem König eine Cabinets-Ordre erlassen worden, durch welche eine weitere Reduction der mobilen Truppen angeordnet worden ist. Während nach den bisherigen Bestimmungen nur diejenigen Mannschaften entlassen werden sollten, welche mehr als fünf Jahre dienten, ist jetzt angeordnet worden, daß auch die Mannschaften, welche sich im vierten und fünften Jahre der Dienstzeit befinden, beurlaubt werden sollen. Hierdurch tritt der Friedensstand der Armee ein. — Berlin feiert heute, oder soll wenigstens feiern, sein ältestes und eigentlich sein einziges Volksfest, den bekannten Stralauer Fischzug. Trotz der zahlreichen Anstalten, die zu seiner Förderung und Belebung getroffen worden sind, wird seine diesjährige Feier einzig in ihrer Art dastehen. Während früher Wagen an Wagen und dichtgedrängte Massen von Fußgängern sowie zahlreiche Kähne mit Passagieren ihren Weg nach den Dörfern Stralau und Treptow nahmen, sind heut die betreffenden Straßen wie ausgestorben. Wie ist das auch anders zu erwarten? Gestern und die Nacht durch hat ein grausiges Regenwetter die Wiesen und Lagerplätze an den Festorten unzugänglich gemacht und heute haben wir Decemberkälte und Novembersturm, so daß man nur gedrungen das schützende Zimmer verläßt.

— (Kreuzztg.) Se. Maj. der König wird auch heute — Mittwoch — noch in Schönbrunn verbleiben, und sich morgen abermals nach Ischl begeben, wo sich die Königin-Wittwe zur Zeit befindet. Am Sonnabend Morgens tritt der König die Reise von Salzburg an, um nach Baden-Baden zu gehen. Die Rückkehr Sr. Maj. nach Berlin wird, dem Vernehmen nach, am 5. September erfolgen, an welchem Tage der Kaiser Alexander hier eintrifft.

Frankreich.

— Unter den neudecorirten Rittern der Ehrenlegion werden auch fünf Unteroffiziere und Soldaten des Fremden-Regiments aufgeführt, die sich in Mexico bei dem Gefechte von Camaron besonders hervorgethan haben. Sie tragen sämmtlich deutsche Namen: Schaffner, Pinzinger, Fritz, Wensel und Brunswick.

Danzig, den 25. August.

* Der Herr Oberpräsident Eichmann Exc. besuchte heute die Ausstellung und sprach sich äußerst befriedigt über dieselbe aus. Nachmittags machte derselbe einen Besuch bei der Prinzessin von Hohenzollern Durchl. in Oliva und reist morgen nach Neustadt.

* Nach 11 Uhr fand auf den Ländereien des Herrn Meseck vor dem Leegen Thore ein Probearbeiten der zur Ausstellung erschienenen Mähmaschinen statt. Woods patentirte Grasmähmaschine für 2 Pferde folgte eine nach ähnlichem Prinzip erbaute Grasmähmaschine von L. Steinfurt aus Königsberg. War es bei dem wenig geeigneten Angespann und der nicht genug für den Zweck eingeübten Führung derselben, so wie bei der Störung, welche letztere durch das schaulustige Publikum erlitt, unmöglich, ein vollgiltiges Urtheil über die absolute Brauchbarkeit der beiden Maschinen zu gewinnen, so schien die Woods'sche Maschine doch mehr als die andere den zu stellenden Anforderungen genügen zu können. Eine gleichzeitig von Wood gelieferte Getreidemähmaschine nach Samudhon'schem Princip berechtigte gleichfalls zu den besten Erwartungen, auf festem Boden und bei aufrechtem Stande des Getreides. Daß, wenn diese beiden Vorbedingungen nicht erfüllt sind, auch die Arbeit der Mähmaschine keine vollkommene wird, lehrte aufs Neue wieder der heutige Versuch. — Eine andere von H. Cegielski aus Posen gestellte Getreidemähmaschine nach Burgeso und Key konnte wegen Verlustes eines Bolzens nicht in Thätigkeit gesetzt werden.

* Der Verkauf von Loosen wird mit heute Abend geschlossen. Es sind ca. 12,000 Stück abgesetzt und ist als Hauptgewinn ein edler Hengst für 500 Rthlr. angekauft. — Morgen Nachmittag um 4 Uhr findet die Verloosung statt.

* Morgen Vormittag 9 Uhr werden Ackergeräthe vor dem Olivaer Thor probirt, Nachmittags 2 Uhr die prämiirten Thiere im Festzuge an der Tribüne vorgeführt. Alsdann Verloosung. Um 6 Uhr beginnt bei Selonke ein Doppel-Concert mit Feuerwerk, nach welchem um 8 Uhr ein großes Festmahl die Gäste daselbst vereinen soll.

* Die am heutigen Morgen auf dem Stadthofe stattgehabte Spritzenprobe der von der Firma Wißkirchen u. Co. in Königsberg ausgestellten Feuerspritzen ergab auch auf diesem Felde einen erfreulichen Fortschritt der Industrie. — Zwei nach dem Case'schen Prinzip gebaute Saugedruckwerke zeichneten sich durch Leichtigkeit der Handhabung und dennoch hinreichender Tüchtigkeit aller Maschinentheile aus. Sie warfen, von 10 Mann bedient, einen Wasserstrahl ca. ½" stark bis zu einer Höhe von ca. 35 Fuß und saugten in 2 Minuten ein Wasserquantum von 7 Cubikfuß aus. Sehr kräftig wirksam erwies sich ferner ein in der Maschinenfabrik von Steinfurt in Königsberg erbautes Druckwerk zum Preise von 365 Rthlr., welches einen ⅝" starken Strahl höher als 45 Fuß trieb und sich vorzüglich durch seine solide Bauart und geschickte Form auszeichnete. Auch die übrigen Druckwerke, Rädertienen, Schläuche und andere Feuerlöschgeräthschaften der Firma Wißkirchen dürften ihrer Preiswürdigkeit und Brauchbarkeit wegen empfehlenswerth sein. — Nicht minder verdienten auch die von dem hiesigen Fabrikanten Lächelin producirten Abprotzspritzen großes Lob.

* Wegen des ungünstigen Wetters hat die beabsichtigte Dampfbootfahrt nach der Rhede heute aufgegeben werden müssen.

□ Das holsteinische Schiff „Frau Anna", Capt. Kohl, welches am 23. d. Mts. von hier segelte (mit einer Ladung Roggen nach Bremen bestimmt) ist an demselben Tage Abends 7 Uhr eine halbe Meile von Hela von einer hier ausgegangenen preuß. Bark übergesegelt worden, worauf das Schiff gleich gesunken ist. Der Capitain berichtet, daß die Bark gleich nach dem Zusammenstoß die Reise fortsetzte. Die Leute retteten sich in ein Boot und landeten in Zoppot.

♂ **Elbing**, 24. Aug. Ich muß heute eine Versäumniß wieder gut machen. Schon vor einiger Zeit war auch in Ihre Zeitung aus andern Blättern die Nachricht übergegangen, daß ein hiesiger achtbarer und ruhiger Bürger von nichtswürdigen Leuten unter dem Rufe, so müsse man es mit allen „Demokraten" machen, überfallen und durch einen Messerstich verwundet war. Die Sache ist wichtig, auch haben die, zunächst durch den Polizeisecretair Arnold geschehenen Vernehmungen, so weit bekannt, noch nicht zur Ermittelung der Thäter geführt. Indeß ist es nicht richtig, daß um dieses Falles und um einiger anderen Rohheiten und Gewaltthätigkeiten willen von irgend jemand Anderem, als von dem Verfasser der Artikel in dem „N. E. A." vom 15. und 24. August an die Errichtung einer freiwilligen Sicherheitswache gedacht worden wäre. Unsere Polizei hat Mittel und Kräfte genug, um auch ohne eine solche Hilfe so weit für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, als es überhaupt durch derartige Maßregeln geschehen kann. Eben so ist es eine falsche Ansicht, wenn man den erwähnten Excessen einen politischen Charakter beilegt. Die Verüber derselben haben gar keine Motive, deren sie selbst sich bewußt wären; sie lassen in ihrer Rohheit aber nur ihrer Rauflust den Zügel schießen, daß sie dabei die Personen, welche sie mißhandeln wollen, als „Demokraten" bezeichnen, hat keinen andern Grund, als weil sie von den angeblich „conservativen" Agitatoren gehört und, wenn sie überhaupt etwas Gedrucktes zur Hand nehmen, in gewissen Blättern gelesen haben, daß man die Demokraten als Feinde des Königs und des eigenen Volkes, also, nach ihrer Auslegung, als vogelfrei zu betrachten habe. Sie würden aber genau dieselben Excesse, und, wenn sie ihnen gerade begegneten, gegen dieselben Personen verüben, auch wenn sie nie etwas von „Demokraten", nie etwas von „Königsfeinden" oder „Königsfreunden" gehört hätten. Daß diese Leute unter Umständen auch wohl einmal organisirt und zur Herbeiführung Mühlhauser Scenen gebraucht werden könnten, liegt allerdings auf der Hand. Aber bis jetzt haben wir noch nicht bemerkt, daß dies schon geschehen. Unwissenheit und Rohheit aber sind gerade die finsteren Mächte, gegen die wir vor allen Dingen, freilich nicht mit polizeilichen Mitteln und mit Sicherheitswachen, sondern mit sittlichen und intellectuellen Kräften anzukämpfen haben, soll es anders auch in wissenschaftlicher wie in politischer Beziehung unter den in früheren Zeiten nur allzu vernachlässigten Klassen der Gesellschaft besser werden, als es heute schon ist. Aber besser ist es heute, als nur noch vor wenig Jahren, auch bei uns. Ich erörtere nicht, wie private und öffentliche Bemühungen, wie Unterricht, Presse und Vereine und wie vor Allem der eigene gute Wille und die Selbstthätigkeit unserer Arbeiter dahin gewirkt haben, daß es heute Niemanden mehr einfallen kann, dieselben durchweg oder auch nur zu einem bedeutenden Theile für ungesittete Leute zu erklären. Auch der Fremde kann sich von der Ungerechtigkeit einer solchen Beschuldigung ohne Schwierigkeit überzeugen. Er darf nur unsere großen Werkstätten und die Versammlungen wie die geselligen Zusammenkünfte unseres Gesellen- und unseres Arbeitervereins besuchen. So war, um nur ein Beispiel anzuführen, am letzten Sonntage von dem Turnverein zur Nachfeier von Jahn's Geburtstage und des eigenen Stiftungstages in Dambitzen ein allgemeines Volksfest veranstaltet worden. Zu demselben waren die Mitglieder des Gesellen- und des Arbeitervereins sammt ihren Familien speziell eingeladen. Es hatten aber außer den Eingeladenen wohl ein Paar Tausend Personen aus allen Klassen, vorzugsweise aber aus dem Gesellen- und Arbeiterstande sich eingefunden. Von dem Feste selbst ist Ihnen bereits von anderer Seite her berichtet worden. Ich habe nur hinzuzufügen, daß der gleiche, harmlose Frohsinn alle Anwesenden erfüllte, und daß das Benehmen Aller ohne Ausnahme auch den strengsten Sitten- oder Anstandsrichter zu keiner Ausstellung würde veranlaßt haben. Wo Volksfeste so gefeiert werden können, da muß die Bevölkerung einer Stadt, und namentlich ihre Arbeiterbevölkerung, als eine durchweg gesittete bezeichnet werden. Pöbel giebt es allenthalben und in allen Ständen; aber, wie Arnold Ruge schon vor länger als einem Vierteljahrhundert so richtig aussprach, die Aufgabe unserer Zeit eben ist es, „den Pöbel durch Bildung zu absorbiren."

Tilsit, 23. Aug. (K. H. Z.) Die Wahl des Kaufmanns Herrn C. Teubner zum unbesoldeten Mitgliede des Magistrats hat von der Kgl. Regierung nicht die Bestätigung erhalten.

Bromberg. (P. Z.) Im vorigen Jahre sind in dem Regierungsbezirke Bromberg geboren 26,221, gestorben 16,387 Personen, mithin mehr geboren als gestorben 9834.

Landwirthschaftliche Ausstellung.

Die Prämiirungen sind meistentheils beendigt. Indem wir uns den Bericht über die Prämiirungen in den Abtheilungen I. (Pferde) 2c. 2c. vorbehalten, geben wir für heute diejenigen in den Abtheilungen V. und VI.

V. Haupt-Abtheilung.

Landwirthschaftliche Erzeugnisse aller Art.

Cat.-Nr.

2. 12. 20. Akademie Waldau. Anerkennung im Allgemeinen für Ausstellung so vieler lehrreicher Gegenstände. — 1. Preis für feinsten Flachs in fertigen Bunden. — Anerkennung für rohen weißblühenden Flachs und für produzirten ausgezeichnet schönen Leinsamen. — Anerkennung für große grüne Saaterbsen.

3. Maladinsky u. Comp., Bromberg. 1. Preis für besten weißen Saathafer (benannt Kartoffelhafer). — Anerkennung für spanischen Doppelsaat-Roggen und für bestes Thymothee-Saat.

6. Koehler, Vorw. Neuenburg b. Neuenburg. Anerkennung für beste Chevalier-Gerste.

11. Martiny, Scharfenort. 1. Preis für rothe Frankfurter und lange Sechswochen-Kartoffeln. — Anerkennung für Hafer und Garben.

16. v. Essen, Liessau bei Dirschau. Anerkennung für 22 Sorten Kartoffeln.

23. Heinze, Kloden bei Sullenczyn. Anerkennung für schönen Hafer diesjähriger Ernte.

Dzialynski in Verbindung getreten? — Ang.: Nein! Ich würde die Unterstützung abgelehnt haben, denn bei meiner persönlichen Stellung, gegenüber der Polizei, würde es ein Unglück gewesen sein, wenn ich meine Sympathien für die Sache durch irgend einen offenen Schritt bethätigt hätte. Ich konnte nur jenseits der Grenze thätig sein. — Pr.: Es wird behauptet, daß Sie bei dem Comité betheiligt gewesen seien; in der Brieftasche von Dzialynski stehen einige abgebrochene Worte, die sich darauf beziehen. — Ang.: Er habe die Brieftasche gesehen und da sei ihm der Gedanke gekommen, daß gerade diese ihn betreffende Notiz gefälscht sei. Dieselbe sei so falsch geschrieben, daß sie nur ein Mensch geschrieben haben könne, der nicht polnisch verstehe. Trotz vielfacher Recherchen, habe sich übrigens auch nicht der geringste Beweis dafür erbringen lassen, daß der Inhalt der Brieftasche richtig sei. — Es findet hierauf eine längere Erörterung über diesen Gegenstand statt, da Rechts-Anwalt Elven ausführt, daß jeder Laie sich auf den ersten Blick davon überzeugen werde, daß die den Ang. betreffende Notiz in der Brieftasche nicht von der Hand des Grafen Dzialynski herrühre, und daß trotzdem Hr. v. Bärensprung ein außerordentliches Gewicht darauf legte, vor Gericht erklärt habe, es sei der ganze Inhalt vom Grafen Dzialynski geschrieben, Der Ober-Staats-Anwalt rechtfertigt den Zeugen gegen diese Bemerkung, worauf R.-A. Elven noch einmal erklärt, daß es im höchsten Grade auffallend sei, daß Herr v. Bärensprung in seiner Aussage die Verschiedenheit der Handschrift nicht markirt habe.

Ober-Staats-Anwalt: Das seien Anforderungen, die an den Polizei-Präsidenten nicht gestellt werden könnten. Er sei der polnischen Sprache nicht mächtig genug, um eine so genaue Unterscheidung vorzunehmen.

R.-A. Elven: Diese Bemerkung stehe mit der Anklage im Contrast, welche eine Menge Conjecturen aus der Brieftasche enthalte, die von Herrn v. Bärensprung herrührten. — Hier wird die Vernehmung abgebrochen.

[Sitzung vom 24. August.] Präsident Büchtemann eröffnet die Sitzung, welcher der Präsident des Kammergerichts v. Strampf beiwohnte und beginnt mit der Fortsetzung der Vernehmung v. Niegolewski's.

Präsident: Die Anklage nimmt auf ein Dekret der National-Regierung vom 9. April 1863 Bezug, durch welches das Laczyorski'sche Comité der Weißen aufgelöst wurde, und welches Sie mit einem Vidimationsvermerk versehen haben sollen. — Ang.: Ich habe bereits erklärt, daß mir davon nichts bekannt ist. Ich habe bis jetzt von diesem Schriftstück nichts gesehen, auch ist der Ursprung desselben bis jetzt noch nicht festgestellt. Kein Zeuge hat darüber Auskunft gegeben und selbst die Beamten, welche die Haussuchung geleitet, hätten darüber nichts bekundet. Ich verstehe das Schriftstück nicht. — Auf Befragen des Präsidenten erklärt der Angeklagte Rustnyko, daß er das Decret geschrieben, den Vidimationsvermerk aber erst jetzt gesehen habe. — Der Vidimationsvermerk ist mit der Unterschrift „Wl. Niegolewski" versehen, vor welchem die Buchstaben „M. p." stehen. Diese sind von der Anklage als „Manus propria" gedeutet, während die Angeklagten und die Vertheidigung sie als „Miejsce pieczeci" (Ort des Siegels, übersetzen. Der R.-A. Elven fordert den Staats-Anwalt auf, eine Erklärung über die Bedeutung der Worte zu geben, namentlich, was sie daraus folgern wolle. Ober-Staats-Anwalt: Ich will nur feststellen, ob der Ang. den Vermerk geschrieben habe oder nicht. Die Folgerungen werden später gezogen werden. — Ang.: Die Buchstaben „M. p." sind in der Anklage anders gedeutet, als sie gedeutet werden können und ich behaupte, daß dies tendenziös geschehen ist. R.-A. Elven: Die Vertheidigung ist nicht in der Lage, Gegenbeweise zu bringen, wenn die Anklage sich nicht erklärt. — Ob.-St.-A. Adlung: Es liegt nahe, daß, wenn der Angeklagte das Schriftstück beglaubigt hat, er in einer gewissen Beziehung zu dem Comité gestanden haben muß. — R.-A. Elven: Das Schriftstück ist am 28. April in Beschlag genommen worden und erst zehn Tage später wird es erwähnt. Wenn das Polizei-Präsidium in Posen einen einzigen Mann im ganzen Großherzogthum compromittirt zu sehen gewünscht hätte, so war es Hr. v. Niegolewski. Und dennoch geschieht dieser Thatsache nur vorübergehend Erwähnung. — Ober-Staats-Anwalt: Die verzögerte Ablieferung erklärt sich aus der großen Menge der beschlagenen Papiere.

(Fortsetzung folgt.)

25. J. J. Flatau, Berlin. 1. Preis für zubereiteten Hopfen bester Qualität.
26. Fegebeutel, Hohenstein. Anerkennung für Cocons der weißen japanesischen Race.
27. Fräul. Koller, Braunsberg. 1. Preis für Cocons verschiedener Race.
31. A. F. Kruse, Stralsund. Anerkennung für vorzügliche Weizen-Stärke-Fabrikate.
32. J. F. Heyl u. Comp., Berlin. 1. Preis für Oel als Fabrikat und Knochenmehl als Futterstoff auf chemischem Wege der Rapssaat entzogen.
37. Suter, Loebcz bei Putzig. Anerkennung für besten Preßtorf.
39. Goeldel, Zoppot. Anerkennung für eine Sorte glatte rothe Mauersteine.
40. v. Puttkammer, Plauthon bei Freistadt. 1. Preis für Drainröhren bester Qualität.
42. Jüngken, Ksionken bei Briesen. 1. Preis für Hohlziegel.

VI. Hauptabtheilung.

Landwirthschaftliche Hilfsstoffe.

Cat. Nr.
1. Regier u. Collins, Danzig. 1 Tonne Portland-Cement aus der Fabrik Stern: 1. Preis. Feinheit und Gleichmäßigkeit des Korns, rasches Erhärten.
2. Reichenberg, Danzig. 1 Tonne Portland-Cement, Stettiner Fabrikat: 2. Preis. Schärfe des Korns, Gleichmäßigkeit.
3. E. R. Krüger, Danzig. Verschiedene Cementwaaren: 1. Preis. Sorgfalt der Arbeit und Härte und feines Korn.
4. Berndts, Danzig. Verschiedene Cementwaaren: 1. Preis, wie ad 3.
5. Lesser u. Netzlaff, Königsberg. Asphalt, Papprohr: 3. Preis. Starke, gute Ausführung.
6. E. A. Lindenberg, Danzig. Asphaltplatten zur Isolirung von Mauern; zwei Asphaltröhren. 1. Preis. Neuheit und gute Ausführung.
7. Stelter, Pr. Stargardt. Metallpappe und Metallfarbe: Anerkennung.
12. E. Lippold, Altdamm b. Stettin. 1 Sack Düngergyps aus Sperenberger Steinen: 2. Preis. Feinheit und Gleichmäßigkeit des Mehls.
14. G. Hirsch, Königsberg i. Pr. Knochenmehl: 2. Preis. Feinheit und Gleichmäßigkeit des Korns.
15. W. Cohn, Martiniquefelde b. Berlin. Sombrero-Phosphorit; Sombrero-Superphosphat: 1. Preis. Neuheit der Einführung.
20. A. Neumann, Danzig. Restitutions-Fluide. Anerkennung.
22. Schottler u. Co., Danzig. Dachpappe: 1. Preis. Stärke, gleichmäßiges Gefüge. — Modell einer Scheune: Anerkennung. Construction, Anstrich des Dachs.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97 7/12
loco	34¾	35	3½% Westpr. Pfdbr.	85	85
August-Sept. .	34⅝	34⅜	4% do. do.	96¼	—
Septbr.-Octbr. .	34⅜	34¾	Danziger Privatbk.	—	105
Spiritus August	14 1/12	14 1/12	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½
Rüböl do. .	12½	12 7/12	Oestr. Credit-Actien	83⅜	83½
Staatsschuldscheine	90⅜	90⅜	Nationale	70⅜	70½
4½% 56er. Anleihe	102¼	102¼	Russ. Banknoten .	80⅜	80½
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Wechselc. London	6. 21¼	—

Hamburg, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fester. Weizen loco ½ höher. Roggen ab Danzig 59½. Oel October 27—26⅞, Mai 27½—27⅜.

Amsterdam, 24. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen-Consumgeschäft unverändert. Loco-Roggen preishaltend, Termine 2 fl. höher. Raps October 79½. Rüböl Herbst 43¾, Mai 45.

London, 24. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Weizen Detailgeschäft. Frühjahrsgetreide fest. — Wetter schön.

London, 23. Aug. Silber 61½. Türkische Consols 50¼. — Regen. — Consols 89⅛. 1% Spanier 43½. Mexikaner 28½. 5% Russen 92. Neue Russen 87½. Sardinier 83½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 9 ß. — Wien 11 Fl. 80 Xr.

Liverpool, 23. Aug. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise unregelmäßig. Stimmung flau.

Middling Georgia 30½, fair Dhollerah 24, middling fair Dhollerah 22, fully good middling Dhollerah 21½, middling Dhollerah 21, fair Bengal 16¾, middling fair Bengal 16.

Danzig, den 25. August. Bahnpreise.
Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 tt. nach Qual. von 65/66—67/68 69/70—71/73/74 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30tt. von 63/64—65/66 Sgr. Alles pr 85tt.
Roggen 120/123—125/126tt. von 40/41—42/43 Sgr.
Erbsen 50—52½ Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115tt. von 33/34—35/36 Sgr.
do. große 110/112—114/117tt. von 34/35—36/37 Sgr.
Hafer von 26/28 Sgr.
Spiritus zu unbekanntem Preise gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und stürmisch. Wind: S.-W.

Heute fehlte es an unserem Markte wieder gänzlich an Kauflust, während Verkäufer sich geneigter zum Verkauf zeigten. 120 Lasten konnten überhaupt nur placirt werden, Preise schwach behauptet. Bezahlt für 128tt. hellfarbig fl. 415; 130/1tt gut bunt fl. 417½; 130tt hell fl. 422½; 129, 131tt hellbunt fl. 427½, fl. 430; 132tt. fein hochbunt und 135/6tt hochbunt glasig fl. 450 pr 85tt. — Roggen stille, alt 124tt fl. 235; 126tt fl. 243; frisch 123tt fl. 246; 125tt fl. 252. Alles 81⅝tt. — Spiritus 14⅔ Rt.

Königsberg, 24. Aug. (K. H. Z.) Wind: NO. + 15. Weizen ohne Kauflust, hochbunt 122/130 tt. 56/72 Sgr., bunter 120/30 tt 52/66 Sgr., rother 120/130 tt. 52/64 Sgr. Br. Roggen fester, loco 114/120/121/126 tt. 35/38½/39/43 Sgr. Br., 118/119/120/122 tt. 37/38½/39½ Sgr. bez.; Termine etwas höher, 80 tt. pr Aug. und Sept.-Oct. 40½ Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., pr Oct. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., pr Frühj. 42½ Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd. Gerste stille, große 100/112 tt. 30/38 Sgr. Br., kleine 98/110 tt. 30/36 Sgr. Br., 100/102 tt 33/34 Sgr. bez. Hafer behauptet, loco 70/82tt. 19/27 Sgr. Br., 50tt. Zollg. 24—24½ Sgr. bez. Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 45/56 Sgr., graue 35/50 Sgr. Br., grüne 36/52 Sgr. Br., 51 Sgr. bez. Leinsaat unverändert, feine 108/112 tt. 75—95 Sgr., mittel 104/112 tt. 60/78 Sgr., ordinär 96/106 tt. 40/55 Sgr. Br. Winter-Rübsen unverändert, 70/102 Sgr. Br., 90/100 Sgr. bez. Kleesaat rothe 10/14 Rt., weiße 8/14 Rt. pr Ctr. Br. Leinöl loco ohne Faß 13¾ Rt. Rüböl 12½ Rt. pr Ctr. Br. Rübkuchen 48/50 Sgr. pr Ctr. Br. Spiritus. Den 24. Aug. loco Verkäufer 15⅔ Rt., Käufer 15⅙ Rt. o. F.; pr Aug. Verk. 15⅔ Rt., Käufer 15⅙ Rt. o. F.; pr Aug. Verk. 16½ Rt. incl. F.; pr Sept. Verk. 16⅓ Rt. incl. F.; pr Sept. bis incl. April Verk. 14⅔ Rt. o. F. in monatl. Raten; pr Frühj. Verk. 16 Rt., Käufer 15½ Rt. incl F. pr 8000% Tr.

Stettin, 24. Aug. (Ostf. Ztg.) Weizen höher bezahlt, schließt ruhig, loco pr 85 tt. gelber 54—58½ Rt. bez., 83/85 tt. gelber Aug. 58¼ Rt. bez., 58 Rt. Gd., Sept.-Oct. 57½, ¾, ⅞ Rt. bez. u. Br., ¾ Rt. Gd., 85tt. 58½ Rt. bez., 83/85tt. gelb. Oct.-Nov. 58, 58¼ Rt. bez., Frühj. 60, 60¼, 60 Rt. bez. u. Gd., ¼ Rt. Br. — Roggen etwas höher, pr 2000 tt. loco 35—35½ Rt. bez., neuer 36 Rt. bez, Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 35 Rt. bez, Br. u. Gd., Oct.-Nov. 35¼, 35, 35¼ Rt. bez. u. Br., Frühj. 36½, ¾ Rt. bez. u. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr 50 tt. 25—25¼ Rt. bez., 47/50tt Frühj. 23¼ Rt. bez. — Winter-Rübsen loco 85—89 Rt. bez., gut gef. trockener Sept. pr 1800tt 91½ Rt. bez. Winter-Raps loco 88—93 Rt. bez. — Rüböl matter, loco 12½ Rt. Br., Aug.-Sept. 12 7/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 12½ Rt. bez., Nov.-Dec 12⅔ Rt. bez., Dec.-Jan. 12¾ Rt. bez., April-Mai 13 Rt. bez. u. Br. — Rapkuchen, lange loco 1¾ Rt. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅓ Rt. nom., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 14⅛, 1/12 Rt. bez., 14 Rt. Gd., Oct.-Nov. 13⅚ Rt. Gd., 14 Rt. Br., Frühj. 14¼ Rt. bez. u. Br. — Speiseöl, Bari 26 Rt. transf. bez. Amerik. Schweineschmalz 5¼ Sgr. bez. Hering, Schott. crown u. full Brand pr Sept. 10½, Oct. 10¼ Rt. tr. bez.

Berlin, 24. Aug. Weizen pr 2100 tt. loco 50—60 Rt. nach Qual. — Roggen pr 2000tt. loco neuer 36⅛ Rt. ab Bahn bez., 81/82tt. 35⅛ Rt. ab Kahn und 35½ Rt. am Bassin bez, schwimm. im Canal 1 Lad. 81/82tt. mit ½ Rt. Aufg. geg. Sept.-Oct. get., Aug. 34¾—34⅜ Rt. bez. u. Gd., 34½ Rt. Br., Oct.-Nov. 35⅞—35½—35⅝ Rt. bez., Nov.-Dec. 36—35⅞—36 Rt. bez., Frühj. 37—36½—36¾ Rt. bez. — Gerste pr 1750 tt. große 30—34 Rt., kleine do. — Hafer pr 1200 tt. loco 24—26½ Rt., Aug. 24⅛ Rt. bez., Oct.-Nov. 22¼ Rt. Br., Nov.-Dec. 22⅛ Rt. Br., Frühj. 22¼ Rt. bez. — Erbsen pr 2250tt. Kochw. 43—48 Rt. — Winter-Raps und Winter-Rübsen im Verbande 90 Rt. pr 1800tt. bez. — Rüböl pr 100 tt. ohne Faß loco 12 7/12 Rt. Br., Aug. 12 1/12 Rt. Br., 12½ Rt. Gd., Oct.-Nov. 12 17/24 Rt. bez., Nov.-Dec. 12⅞—12⅚ Rt. bez., Dec.-Jan. 13 Rt. Br., April-Mai 13⅛—13 1/12 Rt. bez. — Leinöl pr 100 tt. ohne Faß loco 13¾ Rt. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14 7/12 Rt., Aug. 14⅛—14 1/12 Rt. bez. u. Gd., 14⅛ Rt. Br., Oct.-Nov. 14⅜—14 7/24 Rt. bez., 14⅓ Rt. Br., 14¼ Rt. Gd., Nov.-Dec. 14¼—14 5/24 Rt. bez., Dec.-Jan. do., April-Mai 14 19/24—14 17/24 Rt. bez.

* **London**, 22. Aug. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 5421 Qrs., davon kamen 491 von Hamburg, 1750 von Newyork, 1040 von Petersburg, 1420 von Rostock und 720 von Wismar. Von fremdem Mehl erhielten wir 3845 Fässer von New-York. — Das Wetter war seit Freitag schön, nur gestern hatten wir ein Gewitter. — Die Weizen-Zufuhren aus Essex und Kent waren am heutigen Markt ziemlich gut und bestanden meist aus Posten diejähriger Ernte, welche zu den Preisen von heut vor acht Tagen geräumt wurden. In fremdem Weizen wurden nur sehr wenige Umsätze gemacht, wir haben unsere Notizen für dieselben nicht zu ändern. — Gerste, Bohnen und Erbsen holten die Preise der vorigen Woche. — Hafer stellte sich 6d pr Qr. theurer. — Mehl blieb unverändert im Werthe. — Heute waren Proben von ungefähr 400 Qrs. neuem weißen Senfsaat ausgestellt, welche meistens von guter Qualität waren, da man aber mehr forderte als Käufer dieselben taxirten, so fanden bis gegen Ende des Marktes keine Verkäufe statt. — Vom 1. Septbr. an ist der Zoll auf alle Getreidesorten 3d pr 112 tt.

Weizen englischer alter 40—54, neuer 40—47, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961 tt. alter 45—48, neuer 44—46, do. extra alter 48—52, neuer 47—50, Rostocker und Wolgaster alter 42—46, neuer 42—46, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42—46, neuer 42—46, Schwedischer und Dänischer alter 40—44, neuer 40—44, Petersburger und Archangel alter 38—43, neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 40—42, neuer 40—43, Polnischer Odessa und Ghirka alter 48—44, neuer 40—42.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 24. August 1864. Wind: Süd.

Gesegelt: Hartmann, Karens Minde, Kiel; Karg, Activ, Norwegen; Enochsen, Ellida, Norwegen; Munch, Fortuna, Blyth; Stahl, Dorothea, Kiel; Craxer, Jessie, Dublin; Cusiter, Betsey Davidson, Hartlepool; Mikkelsen, 3 Södskende, Harlingen; sämmtlich mit Getreide. — Dyck, Harmonie, Aberdeen, Knochen. — Oberg, Lovise, Stettin; Prohm, Doris, Newcastle; Pieplow, Hans, Hartlepool; Falke, Fr. Wilhelm IV., London; Banselow, George, Toulon; Zimmermann, Kepkea, Emden; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Nielsen, les trois freres.

Den 25. August. Wind: SSW.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 24. August 1864. Wasserstand: + 6 Fuß 6 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.
Knopf, Epstein, Neuhoff, Stettin, Schlutow,	25 30 Rg.
Grajewski, Ders., do., do., Ders.,	19 12 do.
Schmidt, Ders., do., do., Ders.,	20 45 do.
Rothenbücher, Hilscher u. Streyer, do., do., Nibbeck u. Libbert,	25 — do.
Sandau, Fogel, Warschau, Danzig, Köhne,	25 54 do.
Sandau, Glücksmann, do., do., Goldschmidt S.,	18 10 do.
Sandau, Claß, do., do., Dies.,	18 21 do.
Albrecht, Weizensang, do., Stettin, Popellauer u. Litthauer,	21 15 do.
Godzikowski, Czamanski, do., Danzig,	25 4 do.
Peter, Fruchtmann, do., do., Schilka u. Co.,	20 25 do.
Busse, Moranski, Pulawy, do.,	18 26 Wz.
Ders, Fajans, do., do.,	33 4 Rg.
Ders., Lichtenfeld, do., do.,	33 14 do.
Ders., Bernstein, do., do., Köhne,	19 29 do.
Ders., Lichtenfeld, do., do., Steffens S.,	23 28 Wz.
Lande, Madanski, Uscilug, do., 1 St. h. H., 1440 St. w. H., 7 7/15 L. Faßh., 20. 49 Wz.,	— 18 Erbs.
Ders., Luda, do., do.,	29 58 Wz.
Ders., Konitz, do., do.,	50 38 do.
Ders., Schapirer, do., do.,	9 11 do.
Ders, Bujanne, do., do.,	21 36 do.
Targonski, Moranski, Pulaw, do., Goldschmidt S.,	27 10 do.
Ders., Fajans, Pulaw, do., Dies.,	4 19 Erbs.

(Schluß folgt.)

Frachten.

* Danzig, 25. August. London 22s 6d pr Load □-Sleeper, 25s pr Load Balken und Mauerlatten. Hartlepool 2s 9d pr Quarter Weizen. Shields 24s pr Load eichene Balken, 18s pr Load fichtene Balken. Ostküste Schottlands 22s pr Tons Knochen. Firth of Forth 3s pr Quarter Weizen. Poole, Littlehampton 26s pr Load Balken. Bristol 26s pr Load Balken. Harlingen, Maas 23 fl. Holl. Crt. pr Last Roggen. Amsterdam 25 fl. Holl. Crt., Antwerpen 24 fl. Holl. Crt. pr Last Weizen. Drontheim, Christiansund 20 ß. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen. Stockholm 5 Rt. Hamb. Bco. pr Last Roggen von 20 Tons. Flensburg 2½ ß. Hamb. Bco. und 5% pr Cubikfuß Sleeper.

Fondsbörse.

* Danzig, 25. Aug. London 3 Mon. 6. 21¼ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 85 Br. Westpreußische Pfandbriefe 4 % 97 Br. Westpreußische Pfandbriefe 4½ % 101½ Br. Staatsanleihe 4½ % 102 Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
25	8	331,85	+ 9,5	SSW. Sturm, bewölkt.
	12	331,77	+ 9,4	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 24. August.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98¼ G
Aachen-Mastricht	—	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	112 bz u B
Bergisch-Märk. A.	6¼	4	130¼ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	195½ B
Berlin-Hamburg	7½	4	139½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	224½ B
Berlin-Stettin	8⅓	4	135 bz
Böhm. Westbahn	—	5	69¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	135½ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	85½ bz
Cöln-Minden	12 11/12	3½	194½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1⅓	3	58 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	150 B
Magdeb.-Halberstadt	22⅓	4	322 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	249½ G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125¼ bz
Mecklenburger	2½	4	79¾ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2⅓	4	72 bz
Nord., Friedr.-Wilh.	3 1/12	4	67⅞-⅝ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	164½ bz
" Litt. B.	10½	3½	149 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	116 bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	78 bz
Rheinische	6	4	103½ bz
do. St.-Prior.	6	4	108½ G
Rhein-Nahebahn	0	4	24¾ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¼ G
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½ bz
Stargard-Posen	4⅚	3½	99½ B
Oesterr. Südbahn	3	5	143¾—½—¾ bz
Thür.	7⅜	4	127 B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 37/40	4½	137 B
Berl. Kassen-Verein	6	4	120¾ G
Pom. R. Privatbank	5⅗	4	95½ bz
Danzig	6	4	105 B
Königsberg	5⅘	4	104 G
Posen	5 4/15	4	96 G
Magdeburg	1⅓	4	95 B
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	100 B
Berliner Handels-Ges.	8	4	112 bz
Oesterreich	6	4	84-83½ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	102¼ bz
do. 1859	4½	102¼ bz
do. 1856	4½	102¼ bz
do. 1853	4	97⅜ G
Staats-Schulds.	3½	90⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	127 B
Kur- u. N. Schld.	3½	89¼ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ G
do. do.	3½	89½ G
Börsenh.-Anl.	5	104¾ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¾ G
do. neue	4	100 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	96¼ B
Pommersche "	3½	88¾ G
do. "	4	99¾ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	97 bz
Schlesische "	3½	94 B
Westpreuß. "	3½	85 B
do. "	4	96½ bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	98¼ bz
Posensche "	4	96½ bz
Preußische "	4	97¾ bz
Schlesische "	4	99¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63¼ B
do. Nat.-Anl.	5	70½ bz
do. 1854r Loose	4	79 B
do. Creditloose	—	75¾ G
do. 1860r Loose	5	83½-¼ bz
do. 1864r Loose	—	52-¼ bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	77¾ et bz
do. do. 6 Anl.	5	89 G
Russ.-engl. Anl.	5	90¼ bz
do. do.	3	55 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87½ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75¼ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78⅜ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88⅜ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 et bz
N. Badens. 35 Fl.	—	31 B
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 23. August.

Amsterdam kurz	4½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅜ bz
Hamburg kurz	5½	153⅜ bz
do. 2 Mon.	5	151⅝ bz
London 3 Mon.	8	6 21¼ bz
Paris 2 Mon.	6	80⅓ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88¼ bz
do. do. 2 M.	5	87½ bz
Augsburg 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅜ bz
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	5	88⅜ bz
do. 3 M.	5	87⅝ bz
Warschau 8 Tage	5	79⅞ bz
Bremen 8 Tage	6	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110¾ bz
" ohne R. 99⅝ B	Sovrgs. 6 23¾ bz
Oest. östr. W 88⅛ bz	Goldkron. 9 8¼ G
Pol. Bkn. — —	Gold (ā) 464 G
Dollars 1 12⅜ G	Silber 30⅛ G
Napol. 5 12 bz	

Ansichten von Danzig,
vorzügliche Photographien — saubere Lithographien, — feine Stahlstiche in Rosenform — Fremdenführer — Pläne —
empfiehlt in großer Auswahl
E. Doubberck,
Langgasse 35. [5522]

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 4: **Fr. Forster**, Friedrich der Große, 15 Lief. mit Kpfrn. cplt. (2⅔ Rthlr.) 1⅓ Rthlr.; **Uhland**, Gedichte, Hlbinwbd., 25 Sgr.; **Rückerts** Gedichte, Hlbfrzbd., 1 Rthlr. 5 Sgr.; **Chamissos** Gedichte, Lnwbd., 1 Rthlr.; **Bogumil Goltz**, Ein Jugendleben, Biograph. Idyll aus Westpreußen, 3 Bde., (5 Rthlr.) 2 Rthlr.; **H. Viehoff**, Göthes Leben, 19 Lief. cplt., (3⅙ Rthlr.) 1½ Rthlr.; **K. Hoffmeister**, Schillers Leben, 3 Bde., (1½ Rthlr.) 25 Sgr.; **Byrons** sämmtl. Werke, 12 Bde. m. Stahlstich, Hlbfrzbd. 2 Rthlr.; **Boccaccios** Decameron, 4 Bde., 1 Rthlr.; **1001 Nacht**, 24 Bdchn., m. Stahlst., 1 Rthlr. 25 Sgr.; **Wielands** sämmtliche Werke, 53 Bde., Hlbfrzbd., 5 Rthlr.; **Meyers** Universum für 1862, Pracht-Ausg., 20 Lief., cplt., (4⅔ Rthlr.) 2⅓ Rthlr.; **Schödler**, das Buch der Natur, (1½ Rthlr.) 25 Sgr.; **Schillers** Werke, 12 Bde., Hlbfrzbd., 4 Rthlr.; **Gubitz**, Volkskalender für 1838—61, 24 Bde. m. viel. Illustrationen, (10 Rthlr.) 1½ Rthlr.; **Stunden der Andacht**, 6 Bde., gr. 8. Lnwbd., 4 Rthlr.; **Stracke**, Naturgeschichte in Bildern m. erläut. Text von Strack, 2 Bde., (Säugethiere und Vögel) Quer-Folio, (17⅓ Rthlr.) 3⅓ Rthlr., **Löschin**, Geschichte Danzigs, 2 Bde., (3 Rthlr.) 1 Rthlr. 10 Sgr.; **J. Sporschel**, die große Chronik, 1813—15, 6 Bde. nebst Reg. mit Stahlst. und Schlachtenplänen, eleg. Lnwbd., (14 Rthlr.) 6 Rthlr.; **Des Knaben Lust und Lehre**, mit 23 schw. und color. Kpfrn., (2¼ Rthlr.) 1 Rthlr.; **Pierrers** Universal-Encyclopadie, neueste Aufl. 1857—64, 18 Bände, cplt., w. neu, statt 27 Rthlr. für 21 Rthlr.; **Steger**, die Nipponfahrer oder das wiedererschlossene Japan, (1⅓ Rthlr.) 25 Sgr.; **J. Haydn**, Sinfonie in 4 ms., 12 Hefte, (14 Rthlr.) 2⅓ Rthlr.; **Beethoven**, Quatuors arrangés p. le P. in 4 ms., 6 Hefte, (5⅔ Rthlr.) 1⅔ Rthlr. [5963]

A. W. v. Glowacki,
Büchsenmachermeister,
empfiehlt den geehrten Forst- und Schießliebhabern seinen Vorrath von Scheiben- und **Pürsch-Büchsen, Schweizer Stutzen** mit und ohne **Ladeapparat**, doppelte und einfache Jagdgewehre, nur **eigenes Fabrikat**; für guten Schuß wie für gute und solide Ausführung jeder Reparatur, wie neuer Arbeit übernehme Garantie. [5953]
A. W. v. Glowacki, Büchsenmachermeister,
Hohenthorbrücke links und Reitbahn 7.

A. Doerksen,
große Wollwebergasse No. 29,
vis-á-vis dem Wiener Koffee-Hause,
empfiehlt sein Lager **Cigarren** und **Tabake.** (5525)

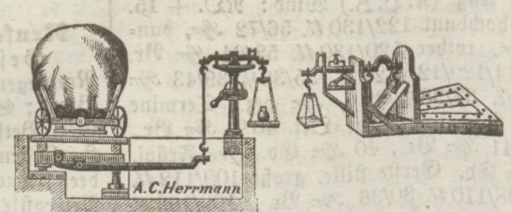
Die
Pianofortefabrik
von **Hugo Siegel,**
Danzig, Langgasse 55,
empfiehlt unter Garantie ihre **Flügel-Pianinos** nach neuester Construction zu soliden Preisen. [5935]

Schwarze und couleurte seidene Kleiderstoffe empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu soliden Preisen (5563)
Adolph Lotzin,
Langgasse 76.

Mein reich sortirtes Lager von Herrenhüten in Seide und Filz, in den modernsten Facons und Farben, empfehle zu den billigsten Preisen. [5950]
Th. Specht,
Breitgasse 63.

Sämmtliche Colonialwaaren, als sehr preiswerthe Zuckers in Broden und gemahlen, rein und kräftig schmeckende Caffees, Reis, alle Sorten schwarze und grüne Thees, fst. Chocoladen von Jordan & Timäus in Dresden, Vanille, schönstes Nizzaer-Speiseöl, Capern, ferner fst. Rums, Arracs ꝛc. empfiehlt
Carl Marzahn,
Droguen-, Farben- und Colonialwaaren-Handlung,
Langenmarkt No. 18. [5960]

Den Herren Gutsbesitzern empfehle mein vollständig assortirtes Lager sämmtlicher für die Landwirthschaft erforderlichen Droguenartikel zu den solidesten Preisen. [5961]
Carl Marzahn,
Droguen-, Farben- und Colonialwaaren-Handlung,
Langenmarkt No. 18.



Die
Maschinenbau-Anstalt
und
Brückenwaagen-Fabrik
von
A. C. Herrmann in Berlin
empfiehlt ihre allgemein anerkannten
(5896) Decimal-, Centesimal- und Viehwaagen.

Lederschürzen für Kinder von 17½ Sgr. an,
Lederlatzen „ „ 10 Sgr. „ in neuesten schönen Mustern,
Herrenröcke in Wolle, schöne Façons und schöner Stoff, à Stück 2 Rthlr. 5 Sgr.,
Herren-Stiefeln, auch doppelsohlige, in Lack- und Kalbleder von 3 Rthlr. à Paar an,
Damenstiefeln, schöne, gute Waare, von 1 Rthlr. à Paar an,
Schuhe in jeder Art, von 10 Sgr. à Paar an,
Pferdegeschirrsachen, Stallutensilien, Peitschen ꝛc.
in bester Auswahl en gros und en détail.
[5941] **Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

Reise-Decken und Plaids
erhielt in den neuesten Dessins und empfiehlt zu billigen festen Preisen
E. A. Kleefeld,
Brodbänkengasse No. 41. [5951]

Pferde-Decken
gefüttert und ungefüttert empfiehlt in großer Auswahl
[5952] **E. A. Kleefeld,** Brodbänkengasse 41.

Unser reichhaltig assortirtes Lager von
Stahl-, Eisen-, Neusilber- und Messing-Waaren,
so wie
doppelte und einfache Jagdgewehre
von 4 bis 40 Rthlr. pro Stück,
Lefaucheux-Doppelflinten, Kadettgewehre, Terzerole und Pistolen, **Patent-Revolver,** in verschiedenen Systemen, **engl. Jagdpulver** in Blechbüchsen und in ¼- und ½-Pfund-Packeten, Sprengpulver, Zündhütchen, Paterschrot, Jagdtaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel und diverse zur Jagd gehörende Artikel, empfehlen wir zu den billigst gestellten Preisen.
J. G. Hallmann Wittwe und Sohn,
[5954] Brodbänkengasse (Schnüffelmarkt) 50.

In der
Wagen-Fabrik

von
Fleischergasse 20. **Julius Hybbeneth,** Fleischergasse 20,
ist eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Wagen in den verschiedensten Façons stets vorräthig.
Bei gediegener Arbeit werden möglichst billige Preise notirt.
[5531] **Julius Hybbeneth,** Fleischergasse 20.

Zur Beachtung.
Sämmtliche Vorräthe von fertigen Herren-Garderoben aus
S. Rosenbergs Concursmasse,
1. Damm No. 19,
werden zu wahren Spottpreisen, behufs schneller Räumung, fortgegeben. Das Lager enthält noch Sommer-, Herbst- und Winter-Ueberzieher, Röcke, Hosen und Westen in allen nur möglichen Stoffen, Oberhemden, wollene Jagd-Oberhemden, Reisedecken, Shlipse ꝛc. ꝛc.
Wer Bedarf von Garderoben hat, gleichviel für welche Saison
der eile nach dem 1. Damm No. 19
im Ausverkauf der
S. Rosenberg'schen Concursmasse.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Kinder, die eine höhere Töchterschule besuchen sollen, finden eine gute Pension. Nachhilfestunden können auf Wunsch ertheilt werden, auch steht ein Klavier zur Disposition. Näheres Gr. Krämergasse No. 4, 2 Tr. (5969)

Engl. Dachfilz,
vorzüglichen Fabrikats, erhielt jüngst aus London und offerirt billigst
Herrmann Müller,
[5964] Lastadie No. 25.

Möbelwagen,
nebst der erforderlichen Mannschaft stellt jederzeit
Herrmann Müller,
(5966) Lastadie No. 25.

Eine große Auswahl der neuesten Herbstkleiderstoffe empfiehlt
E. Fischel.
Eine Partie ältere Sachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Neueste Heringe,
holländische, schottische Voll-, wie Matjes-Heringe in bester Qualität empfiehlt einzeln wie in ¹⁄₁₆ billigst **C. H. Nötzel.** (5970)

Groß-Berger Heringe à Tonne 7 Rthlr., Klein-Berger Heringe à Tonne 6 Rthlr. empfiehlt in fester Packung
[5955] **L. A. Janke.**

Thorner Talg-Waschseife,
8 Pfund 1 Rthlr., pro Pfund 4 Sgr., erhielt frische Zusendung
[5955 **L. A. Janke.**

Geldschränke und Decimalwaagen,
welche ich aus einer Messe übernommen habe, verkaufe ich, um solche zu verwerthen, für jeden nur annehmbaren Preis [5956]
C. Spohrmann,
Schmiedegasse 23

200 Hammel stehen zum Verkauf. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Heiligegeistgasse 61 ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen (5968)

Breitgasse 45 sind Zimmer für die ankommenden Fremden zu vermiethen. [5943]

Eine Wirthin zur Führung einer größeren Landwirthschaft wird gesucht. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung. (5918)

Die Wirthschafter-Stelle in Levinko ist besetzt. [5947]

Mein neues Etablissement Breslauer-Keller,
Kohlengasse 1, Ecke der Breitgasse,
empfehle ich einem geehrten Publikum angelegentlichst. [5959]
Eduard Lipzin.

Selonke's Etablissement.
Zur Feier des landwirthschaftlichen Wanderfestes
Freitag, den 26. August, Abends 6 Uhr,
Großes
Garten-Concert
von den 2 Musikchören der Herren Musikmeister Buchholz und Keil,
Auftreten der Künstler-Gesellschaft **Alphonso**
und
großes
Land- und Wasser-Feuerwerk
in zwei Abtheilungen
von
J. C. Behrend.

Feuerwerk-Programm.
1. Abtheilung Wasserfeuerwerk,
enthaltend: Helmbüsche, Katzen, Schnarcher, Körnerhülsen, Bombenröhren, Wasserwirbel, Brillant-Kegel, Taucher, Ufer- und Grund-Patronen, so wie Knieraketen und Kuriere. Zum Schluß: eine große Wasser-Sonne mit Verwandlungen.
2. Abtheilung Landfeuerwerk:
1) Das Kapriezen-Paar.
2) Die wandernden Windmühlflügel.
3) Das chinesische Greifspiel, zu den Seiten brillante Vertikal-Feuerräder.
4) 2 Paare Windmühlflügel, in deren Mitte sich eine Piramide bewegt, alles reich durch farbige Flämmchen garnirt.
5) Der avansirende und reterirende Flügel.
Zum Schluß:
6) Eine große brillante Front aus Funken- und Körnerfeuer gebildet, mit Bezug auf die Anwesenheit des landwirthschaftlichen Vereins.
In den Pausen werden Bomben, Bombenröhren, Pot à feus und Tourbillions abgebrannt.

Um 9 Uhr großes gemeinsames Abendessen im festlich dekorirten Königssaale.
Karten zum Abendessen, gleichzeitig zum Eintritt in den Garten berechtigend, zu 1 Thlr. sind am Donnerstag bis Freitag, Vormittags 10 Uhr, auf dem Ausstellungsplatze, zum Eintritte in den Garten allein, ausschließlich des Königssaales, am Freitage bis Nachmittags 4 Uhr bei den Herren Gehring und Denzer, Grenzenberg und Kaß zu 10 Sgr. zu haben.
Eintritt an der Abendkasse 15 Sgr. [5492]
Partout-, Dutzend- und Freibillets haben
keine Giltigkeit.

Victoria-Theater.
Freitag, den 26. d. M. Zum 17. Male: **Viel Vergnügen.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von H. Salingré

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.